

# AKMB - NEWS

## Aktuelles zu Kunst, Museum und Bibliothek

---

Jg. 1, Nr. 1

August 1995

---

### Editorial

Liebe AKMB-Mitglieder, liebe Interessierte an unserer Arbeit,

nach der Gründung der Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken Anfang des Jahres in Berlin und unserer ersten Mitgliederversammlung Anfang Juni in Göttingen erscheint nun die erste Ausgabe der AKMB-News, die wir, weit verstreut zwischen Hamburg und Rom, Aachen und Dresden, Dessau und Zürich, Salzburg und Oldenburg.... nun nutzen können, um Informationen, Fachdiskussionen und Neuigkeiten, die uns unmittelbar betreffen, aufzunehmen und auszutauschen.

Dabei ist unser Bezugsrahmen die Kunst- und Kulturgeschichte, wie sie im breiten Spektrum unserer Facheinrichtungen betrieben wird: in Instituts-, Museums-, Seminar- und Akademiebibliotheken, in Denkmalämtern, Dokumentationsstellen und Archiven. Als gemeinsame Aufgabe verbindet uns die Informationsvermittlung zur Erfüllung von Forschungsvorhaben, zur Objektdokumentation, Ausstellungsvorbereitung und Publikation im Hinblick auf die Aufgaben des Sammelns (Erwerbung/Bestandsaufbau), Bewahrens (Konservierung/Restaurierung/Verfügbarstellung) und Erschließens (Formal- und Sachkatalogisierung/Dokumentation). Abgrenzungen werden wir immer dort schaffen, wo sie uns sachlich sinnvoll und hilfreich erscheinen, Integration werden wir anstreben und fördern, wo ein Informationsmanagement, wie wir es uns als optimal vorstellen, dies erfordert.

Einige Kolleginnen und Kollegen können diese Arbeit gemeinsam tun und sich dabei gegenseitig unterstützen: Sie haben innerhalb ihrer Institution einen ständigen Austausch, brauchen aber auch Vergleiche, Anregungen von außen sowie die Erfahrungen Fortgeschrittener. Andere müssen alle Fachaufgaben allein lösen und wünschen sich besonders stark sachliche Auseinandersetzung und Fachgespräche mit denjenigen, die in vergleichbaren Einrichtungen tätig sind. Von unseren verschiedenen Standorten und Arbeitsbedingungen ausgehend, verbindet uns der Wunsch, unsere Arbeit noch zu optimieren, wobei gesagt werden muß, daß es ja oft unglaublich ist, was mit geringer Personalkapazität überhaupt geleistet wird, obwohl die Anforderungen durch Zusammenlegung, Personalabbau und erhöhte technische Anforderungen ständig gesteigert werden !

Wir werden lernen, durch Fachgruppenarbeit uns neue Informationstechnologie nutzbar zu machen, und versuchen, zwischen Preußischen Instruktionen und Internet unseren fachspezifischen Weg zu finden: zu kluger Erwerbungspolitik und Erschließungsarbeit, zu konstruktiven Fachverbindungen im In- und Ausland, zum koordinierten Ausbau von Ausbildungskontakten und Fortbildungsmaßnahmen, zur Artikulation unserer Bedürfnisse auf unseren Mitgliederversammlungen, zur konsequenten Interessenvertretung nach außen durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit sowie zur Kooperation und zum Austausch mit Verbänden und Arbeitsgemeinschaften mit ähnlichen Aufgabenstellungen und Interessen. Entscheidend im Hinblick auf Kapazität und Professionalität wird dabei sein, daß große und kleine Einrichtungen solidarisch zusammenarbeiten - in der Erwartung und im Bewußtsein, daß auf diese Weise ungeahnte Qualitäten endlich freigesetzt werden können !

Diese erste Ausgabe der AKMB-News soll den lange gehegten Wunsch erfüllen, Informationen für unseren fachlichen Bereich zugleich gebündelt und weitgestreut anbieten zu können. Wir versenden sie nicht nur an die AKMB-Mitglieder, sondern auch an alle, die uns seit dem Leipziger Bibliothekskongress ihr Interesse signalisiert haben.

Ich wünsche uns allen Kreativität, Engagement, Ausdauer, gute Laune, immer wieder sprießenden Fachverstand und gutes Gelingen für AKMB und "News".

Ihre Monika Steffens

-----

## **AKMB-News**

Aktuelles zu Kunst, Museum und Bibliothek

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sie halten etwas **NEUES** in den Händen ! Das erste Heft der **AKMB-News** !

**Unsere Ziele** haben wir hoch gesteckt. Wir wollen die Aktivitäten der neugegründeten Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumbibliotheken (AKMB) öffentlich machen. Wir wollen außerdem den fachlichen Austausch und Informationsfluß unter den BibliothekarInnen in den Kunst- und Museumbibliotheken sowie in den Bibliotheken verwandter Einrichtungen jeder Größenordnung verbessern, Kontakte herstellen, die tägliche Arbeit durch Tips und Hinweise unterstützen und vieles mehr. Die AKMB-News sollen drei- bis viermal jährlich erscheinen. Es soll ein adäquates Abonnement-System eingerichtet werden, das allen Interessenten den Bezug der Zeitschrift ermöglicht und gleichzeitig die notwendige Finanzierung der AKMB-Arbeit sicherstellt.

**Das Redaktionsteam** setzt sich derzeit aus folgenden Mitgliedern der AKMB zusammen: Martina Behnert, Sprengel Museum Hannover, Lutz Jahre, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, Dr. Karl Stamm, Kunst- und Museumbibliothek der Stadt Köln, Birgit Trogemann, Kunsthochschule für Medien Köln und Petra Zimmermann, Zentrum für Kunst- und Medientechnologie, Karlsruhe.

Die **Kontaktpersonen** sind - von Norden nach Süden - : Martina Behnert, Lutz Jahre und Petra Zimmermann (Telefon- und Faxnummern siehe Seite 18).

**Im ersten Heft** finden Sie zum besseren Kennenlernen viele Informationen über die AKMB: das Editorial der Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft, Frau Steffens, das Protokoll der Versammlung in Göttingen, eine kurze persönliche Vorstellung aller Vorstandsmitglieder, Gedanken zur Öffentlichkeitsarbeit der Arbeitsgemeinschaft und eine aktuelle Liste aller Mitgliedsinstitutionen. In Zukunft wollen wir über eine breite Auswahl an Themen in regelmäßigen Rubriken und mit professionellerem Layout berichten.

**Ihre Mitarbeit** wünschen wir uns für die folgenden Ausgaben der AKMB-News ! Spannende Inhalte und einen lebendigen Austausch erfordern dringend die Teilnahme möglichst vieler Kolleginnen und Kollegen. Bitte schicken Sie uns deshalb alles, was Sie wissen: Veranstaltungshinweise, Fortbildungstermine, Erfahrungsberichte, Probleme und Fragen, wichtige Nachrichten von einzelnen Institutionen wie drohende Personal- und Mittelkürzungen, Um- und Neubauten, Schließungen etc. Auch Leserbriefe, Kritiken und Diskussionsbeiträge sind unbedingt erwünscht. Herzlich willkommen sind ebenfalls alle, die an der Konzeption der AKMB-News mitarbeiten wollen.

Das Redaktionsteam

-----

## Erste Mitgliederversammlung der AKMB

Protokoll der 1. Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken (AKMB) im Rahmen des 85. Deutschen Bibliothekartages in Göttingen am 7. Juni 1995

Tagungsort: Zentrales Hörsaalgebäude der Universität, Raum ZHG 105

Veranstaltungsdauer: 16.22 Uhr bis 18.53 Uhr

Teilnehmer: Vgl. die umgelaufenen Listen mit insgesamt 67 Eintragungen

1. Im Namen des am 1. Juni 1993 auf dem 5. Deutschen Bibliothekskongress in Leipzig gebildeten Gründungskomitees begrüßte Frau Monika Steffens die Anwesenden und stellte sich kurz vor. Ihrem Beispiel folgten die anderen Angehörigen dieses Komitees: Frau Margret Schild und (in alphabetischer Reihenfolge) die Herren Dr. Wolfgang Beyrodt, Dr. Rüdiger Hoyer, Eberhard Patzig und Dr. Karl Stamm. Verhindert war der dem Gründungskomitee gleichfalls angehörende und an der Erarbeitung der Satzung maßgeblich beteiligte Dr. Eberhard Slenczka.

Frau Steffens erinnerte dann an die vorbereitende Gründungsversammlung in Leipzig und schilderte die seitherigen Bemühungen, in Kontakt zu allen Interessenten zu treten. Dankbar registrierte sie dabei u.a. die Hilfe von Herrn Stamm und Frau Evelin Morgenstern vom DBI, ohne die die Göttinger Mitgliederversammlung nicht möglich gewesen wäre. Ihre Einleitung schloß Frau Steffens mit der Beantwortung der im Vorfeld häufig gestellten Frage nach der Finanzierung der AKMB. Ihre Arbeit solle nicht durch Mitgliedsbeiträge, sondern vorrangig durch die Erlöse aus dem Vertrieb des zu schaffenden Infoblattes unterstützt werden.

2. Die vom Gründungskomitee vorgeschlagene Tagesordnung wurde sodann von der Versammlung bestätigt. Zu behandeln waren in der weiteren Abfolge lt. Einladung die folgenden Punkte:
3. Berichte über laufende Projekte;
4. Vorstellung und Diskussion der Ziele der AKMB;
5. Aussprache über eine (eventuelle) Mitgliedschaft in der ASpB;
6. Wahl eines Wahlvorstandes;
7. Wahl des Vorstandes der AKMB;
8. Benennung des Redaktionsteams für das Informationsblatt;
9. Benennung (möglicher) Fachgruppen;
10. Verschiedenes

Das Protokoll der Sitzung übernahm Herr Beyrodt.

zu 3)

Herr Hoyer informierte über die Möglichkeit für AKMB-Bibliotheken, die Schlagwortnormdatei (SWD) der Deutschen Bibliothek in maschinenlesbarer Form nutzen zu können. Näheres hierzu kann den Beilagen zur Einladung für die Göttinger Mitgliederversammlung (Schreiben vom 19. April) entnommen werden.

Herr Beyrodt berichtete von dem Round Table: The One-Person-Library (OPL), den das DBI, Beratungsdienst Wissenschaftliche Spezialbibliotheken, gemeinsam mit dem auf diesem Gebiet international ausgewiesenen Guy St. Clair am 8. und 9. Mai in Berlin veranstaltet hatte. Frau Morgenstern ergänzte diesen Bericht mit einer Schilderung der von dieser Veranstaltung ausgehenden weiteren Aktivitäten (z.B. der Erstellung einer Checkliste für den Beratungsdienst).

Auch die folgenden Informationen stammten von Frau Morgenstern bzw. wurden von ihr präzisiert: Hingewiesen wurde auf die im Verlag Bock u. Herchen, Bad Honnef, herausgegebene Schriftenreihe Spezialbibliotheken in Deutschland. Als deren zweiter Band ist momentan der über Kunstbibliotheken in Bearbeitung und sollte dringend durch Meldungen aller AKMB-Bibliotheken unterstützt werden. Die Redaktion des Bandes liegt in Händen der Kollegin Petra Hauke, Hochkalterweg 3a, 12107 Berlin. Vorbereitet wird sodann von der Auslandsstelle des DBI eine Studienreise nach Paris für die letzte Septemberwoche. Unterlagen über die Teilnahme sollten bis zum 15. Juli angefordert werden. Weitere Veranstaltungen von großem Interesse sind derzeit beim DBI in Planung. So ist daran gedacht, dem Thema Erwerbung in Kunstbibliotheken eine Veranstaltung zu widmen. Termin wie Referenten hierfür stehen noch nicht fest. Für den November geplant ist weiterhin eine Veranstaltung über RAK-WB in Kunstbibliotheken, die auf lebhaftes Interesse stieß. Ebenso gilt das für die im Dezember in Wolfenbüttel vorgesehene Fortsetzungsveranstaltung ALLEGRO C/X, deren Zustandekommen nach den überaus positiven Erfahrungen des Vorjahres einhellig begrüßt wurde.

zu 4)

Frau Steffens faßte die Ziele der AKMB aus Sicht des Gründungskomitees noch einmal zusammen. Die Arbeitsgemeinschaft soll der organisatorisch-bibliothekspolitische Rahmen werden, um auf breiter Basis Informationsfluß und Kommunikation zwischen allen interessierten Einrichtungen und Personen zu ermöglichen und um die bestehenden vielfältigen Defizite, die bei vielen Interessenten zum Ausdruck gekommen sind, abzubauen zu helfen. In einem Text für den Bibliotheksdienst hat Frau Steffens diese Vorstellungen zusammengefaßt; der Text wird daselbst demnächst zu finden sein.

zu 5)

Herr Stamm erinnert an das positive Votum der Leipziger Versammlung von 1993 zur Frage einer Mitgliedschaft der AKMB in der ASpB und berichtet über Bedenken, die deren Vorsitzender, Herr Professor Laux, Berlin, unlängst gegen den vorliegenden Satzungsentwurf der AKMB geäußert hat. Herr Stamm plädiert jedoch dafür, die Frage einer Mitgliedschaft in der ASpB zurückzustellen, bis sich die AKMB konsolidiert und ihre Ziele umfassender definiert hat. Dagegen erhebt sich kein Einspruch.

zu 6)

Auf Zuruf übernimmt Herr Günter Darcis den Wahlvorstand und stellt die Zahl der Stimmberechtigten fest.

zu 7)

Als 1. Vorsitzende wird Frau Steffens vorgeschlagen. Sie erklärt sich zur Kandidatur bereit und wird mit einer Enthaltung einstimmig gewählt. Für den 2. Vorsitzenden werden als Kandidaten die Herren Hoyer, Patzig und Stamm vorgeschlagen. Herr Patzig und Herr Stamm verzichten auf eine Kandidatur, so daß der einzige Kandidat, Herr Hoyer, mit einer Enthaltung einstimmig gewählt wurde. Für die Ämter des Schriftführers und der Kassenwartin gibt es mit Herrn Beyrodt bzw. Frau Schild nur jeweils einen Kandidaten bzw. eine Kandidatin. Beide werden mit jeweils einer Enthaltung einstimmig gewählt.

Für die weitere Besetzung des Vorstandes (drei Personen) werden insgesamt fünf Kandidatinnen bzw. Kandidaten benannt, die sich alle zur Wahl bereit erklären. Es sind dies die Kolleginnen Frau Dr. Ulrike Michalowsky, Frau Dr. Gisela Mühlens-Matthes und Frau Gudrun Nies sowie die Herren Patzig und Dr. Slenczka. Nach kurzer Beratung des Abstimmungsmodus kommt es zu einer geheimen und schriftlichen Wahl, bei der Frau Mühlens-Matthes, Herr Patzig und Herr Slenczka gewählt werden. Die Stimmverteilung wird für den Fall eines evtl. notwendigen Nachrückens im Vorstand festgehalten: Frau Mühlens-Matthes 29, Herr Patzig, 25, Frau Michalowsky 18 und Frau Nies 11 Stimmen. Für das Amt der Kassenprüfer werden die Herren Lutz Jahre und Stamm vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Während der Stimmauszählung für die Wahl der weiteren Vorstandsmitglieder informierte Frau Schild kurz über Möglichkeiten der elektronischen Kommunikation unter den Mitgliedern sowie für die Öffentlichkeitsarbeit (Internet etc).

zu 8)

Zur Mitarbeit an dem Informationsblatt haben sich außer Herrn Stamm noch zur Verfügung gestellt: Frau Martina Behnert, Herr Lutz Jahre und Frau Petra Zimmermann. Vom Vorstand werden Frau Schild und Herr Beyrodt diese Arbeit unterstützen.

zu 9)

Für die Arbeit von Fachgruppen bieten sich die unter TOP 3 geschilderten Aktivitäten an. So ist an Fachgruppen zu Themen wie EDV (Hoyer), OPL (Beyrodt, Nies) und Auslandsbeziehungen (Michalowsky) gedacht. Die Themen RAK-WB und Erwerbung sollen auf den anstehenden Fortbildungsveranstaltungen behandelt werden, aus denen sich wieder um Fachgruppen konstituieren können. Interessierte an diesen Themen sind aufgefordert, sich mit den genannten Ansprechpartnern in Verbindung zu setzen.

zu 10)

Die fortgeschrittene Zeit erlaubte nur noch knappste Bemerkungen zu verschiedenen Problemen. Von Seiten des Vorstandes wurde noch bekanntgegeben, daß die Erstellung einer aktuellen Mitgliederliste, in die natürlich auch die in Göttingen beigetretenen neuen Mitglieder aufgenommen werden, umgehend erfolgen soll. Diese Liste geht baldigst den Mitgliedern zu.

Berlin, den 22. Juni 1995

Wolfgang Beyrodt

## **Der Vorstand der AKMB stellt sich vor:**

### **Monika Steffens:**

Ein bunter Weg bis jetzt: Nach verschiedenen Ausbildungen der zweite Bildungsweg: Fachabitur am Johanneum Hamburg, "Schnupperstudium" in Theologie, Literatur, Kunst. Kleine "Pause" wegen der Geburt meines Sohnes. Pragmatische Entscheidung für eine Fachhochschulausbildung (ohne Reue!): Studium an der Fachhochschule Bibliotheks-wesen in Hamburg (Schwerpunkte: Sacherschließung, Öffentlichkeitsarbeit, Bibliophilie), Nebenfächer: Kunst und Literatur. Während des Studiums: Mutterschaftsvertretung im Kunsthistorischen Institut der Universität Hamburg, Tätigkeiten im Auktionshaus Haus-wedell & Nolte, Hamburg. Tätig in der studentischen Selbstverwaltung als Vertreterin im Fachbereichsrat in Zeiten der Studienreform. Abschluß für Öffentliche Bibliotheken 1985. Praxis: zwei Jahre Bibliothek der Hamburger Kunsthalle; fünf Jahre Bibliothek des Hamburger Museums für Archäologie und die Geschichte Harburgs - Helms-Museum- (ca. 35.000 Bde.); seit 1992 Bibliothek des Stadtmuseums Oldenburg (ca. 30.000 Bde.). Lehrauftrag an der Fachhochschule Hamburg. Die prägende Erfahrung in der Bibliothek der Kunsthalle Hamburg, wissenschaftliche Spezialbibliothek und Museumsbibliothek (140.000 Bde.); mit ihrem hohen Erschließungsniveau und den vorbildlich arbeitenden Bibliothekarinnen hat sie mich stark motiviert und gut vorbereitet für die 1987 beginnende Epoche in One-Person-Libraries, die eine Zusammenschau der verschiedenen Arbeitsfelder der Bibliothek, eine stabile Selbstmotivation und ganz großen Einsatz erfordern, um (fast) "alles" zu schaffen. In Oldenburg stellt sich zusätzlich die Aufgabe, Inventarisierung und Dokumentation im Museum mit EDV zu planen, zu betreuen und in Absprache mit den Sammlungsverwaltern zu entwickeln. Initiatorin und Mitbegründerin der Arbeitsgemeinschaft Allegro-Nordwest 1994.

Ich freue mich sehr darauf, meine Erfahrungen in die AKMB hineinzutragen. Gespannt bin ich auf unsere Zusammenarbeit - die Resonanz bisher läßt auf eine weitere sehr positive Epoche hoffen !

### **Dr. Rüdiger Hoyer**

wurde 1958 in Düsseldorf geboren. Er studierte an der Universität Bonn und hatte längere Studien- bzw. Forschungsaufenthalte in Frankreich und USA. 1983 erwarb er nach Vorlage einer Arbeit im Fach Französische Philologie über die späten Novellen von Prosper Mérimée den Magisterstitel. 1989 promovierte er mit einer kunsthistorischen Dissertation zur Kathedrale Notre-Dame de Chartres, der auch bislang seine sonstigen wissenschaftlichen Veröffentlichungen gewidmet waren. Er erhielt seine bibliothekspraktische Ausbildung an der UB Bonn unter Dr. Hartwig Lohse und legte 1991 an der FHBD Köln die Laufbahnprüfung für den höheren Bibliotheksdienst ab. Seit 1992 leitet er die Bibliothek des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München.

### **Dr. Wolfgang Beyrodt:**

Auf die Idee, ein Amt in einem Vorstand zu übernehmen, war ich bisher noch nicht gekommen. Nun bin ich als Schriftführer der AKMB gewählt und beginne damit zu leben, für einen jungen Verein etwas zu tun. An beruflichen Erfahrungen kann ich als heute 47jähriger dafür einiges einbringen. Von der Ausbildung her bin ich ein "Öffentlicher", d.h. ein Diplom-Bibliothekar für den Dienst an öffentlichen Bibliotheken (Examen 1971 in Köln). Diesem Titel habe ich ein Studium der Kunstgeschichte, Germanistik und Archäologie folgen lassen (Promotion 1977 in Marburg). Dann hatte ich einfach Glück und wurde - ohne Laufbahnprüfung - 1977 an der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen Fachreferent u.a. für Kunstwissenschaften. Ein beruflicher

Tapetenwechsel brachte mich 1990 auf meine heutige Stelle an das Kunsthistorische Institut der FU Berlin. Mitglied bin ich in den Berufsverbänden VDB und VBB sowie der Gewerkschaft ÖTV, aber bisher nirgends nennenswert aktiv geworden. Für die AKMB nun will ich dies für eine Wahlperiode versuchen und für die Interessen der Kunstbibliotheken sowie der dort Beschäftigten eintreten.

### **Margret Schild:**

Nach dem Abitur im Jahr 1983 habe ich bis 1986 an der Fachhochschule für Bibliotheks- und Dokumentationswesen in Köln studiert (Abschluß: Diplom-Dokumentarin). Von 1986 bis 1992 war ich in der Bibliotheksstelle der Düsseldorfer Kulturinstitute für die Katalogisierung von vorwiegend "grauer" Literatur aus den Bereichen Kunst, Theater, Film und Literatur für den Gesamtkatalog der Kulturinstitute (GDK) zuständig (Datenformat: BASIS-K). Weiterhin gehörte die Konvertierung der Daten in ein retrievalfähiges Format, die Recherche (Retrievalsprache STAIRS/VS) in der und Öffentlichkeitsarbeit für die entstandene Datenbank DIANA zu meinem Arbeitsbereich.

Seit 1993 bin ich für die Bibliotheken des Theaternuseums und des Filminstitutes Düsseldorf im Sinne einer "gesplitteten" OPL zuständig. Die Aufspaltung der Tätigkeit bedingt eine effektive Organisation der Arbeitsgänge, etwa mit Hilfe der EDV und durch Kooperation, sowie eine offensive Öffentlichkeitsarbeit in Hinsicht auf Aufbau und Pflege von Kontakten mit Kolleginnen und Kollegen für den Erfahrungsaustausch und die gegenseitige Unterstützung. In diesem Sinne engagiere ich mich auf der lokalen Ebene im Rahmen des Projektes GDK, in den entsprechenden Arbeitsgruppen des Bundesverbandes der Bibliotheken und Museen der Darstellenden Künste (EDV, Thesaurus) und in der Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken. Hierzu gehört auch die freie Mitarbeit am Projekt BIADOK\_Kunst, das vom Kunstwissenschaftler- und Kunstkritiker-Verband und dem Institut für Terminologie und angewandte Wissensforschung (itaw), beide mit Sitz in Berlin, getragen wird und rechnergestützte Methoden zur Kunstdokumentation entwickelt und erprobt (Datenformat UNI-MARC, Online-Katalogisierung in einem UNIX-gestützten Bibliothekssystem, Integration formaler und sachlicher Erschließung).

Seit 1994 habe ich vom heimischen Schreibtisch Zugang zum Internet und setze mich im "Selbstversuch" mit den ständig wachsenden und bunter werdenden Informationsangeboten und Arbeitsmöglichkeiten auseinander. Nur in der aktiven Beschäftigung mit solchen neuen Entwicklungen lassen sich die Konsequenzen (Chancen und Risiken) auf die bibliothekarisch-dokumentarische Arbeit einordnen und abschätzen.

### **Dr. Gisela Mühlens-Matthes:**

1940 in Dresden geboren, Abitur an der Kreuzschule 1958. Studium der Kunstgeschichte, Klassischen Archäologie und Theaterwissenschaft ab 1959 in Köln und Bonn. Promotion 1966 in Bonn. Während des Studiums Mitarbeit in der Bibliothek des Landeskonservators Rheinland und freiberufliche photographische Tätigkeiten. 1966-1967 Denkmalpflege-Volontariat. Seit 1968 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Kunsthistorischen Institut der Universität Bonn, Leiterin der Bibliothek. Gründungsmitglied des Ulmer Vereins. Hochschulpolitische, frauenpolitische und bibliothekspolitische Aktivitäten. Mitarbeit in der akademischen Selbstverwaltung der Universität Bonn. Geschieden, ein Sohn.

### **Dr. Eberhard Slenczka:**

Bibliotheksdirektor der Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg.  
Geb. 1942 in Kassel. Nach dem Studium der Klassischen Archäologie, Alten Geschichte und Ur- und Frühgeschichte an den Universitäten in Marburg und Heidelberg war ich von 1971 bis 1976 am Deutschen Archäologischen Institut in Athen zunächst als wissenschaftliche Hilfskraft und ab 1973 als Bibliotheksreferent angestellt. 1976 begann ich als Bibliotheksreferendar bei der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz meine Ausbildung für den höheren Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken. Diese Ausbildung schloß ich 1978 in

Frankfurt/M. mit dem Staatsexamen ab. Von 1978 bis 1987 war ich als Fachreferent an der Württembergischen Landesbibliothek für die Fächer Bildende Kunst, Altertumswissenschaften und Philosophie sowie für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Seit 1987 bin ich Leiter der Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums. Von 1989 bis 1992 war ich Vorsitzender der alten AKB und leitete in dieser Funktion die Gründung einer erweiterten Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken ei

### **Eberhard Mathias Patzig:**

Jahrgang 1955. Kindheit in der Oberlausitz. Schulzeit, 1974 Abitur, danach alptraumartig erfahrener Grundwehrdienst in der NVA der DDR. Lehrerstudium in Leipzig (Germanistik/Geschichte), ohne Diplom abgeschlossen. Kurze Anstellung in der Volksbildung. 1982 Diplom über ein literaturgeschichtliches Thema. Seit 1983 bibliothekarischer Mitarbeiter, ab 1985 Leiter der wissenschaftlichen Spezialbibliothek des Museums für Kunsthandwerk im Leipziger Grassimuseum.

1987 - 1989 postgraduales Studium der Bibliothekswissenschaft an der Berliner Humboldt-Universität, abgeschlossen mit einer bibliographischen Untersuchung.

Mit dem Herbst 1989 und dem Beitritt der DDR zur Bundesrepublik eröffnen sich Perspektiven und Chancen für die bibliothekarische Arbeit, die aber gleichermaßen auch neuen Belastungen und Gefährdungen ausgesetzt ist. Als sehr problematisch wird die enorme Bürokratisierung des Berufsumfeldes empfunden, große Bereicherung indes sind die intensivierten fachlichen und fachübergreifenden Kontakte, das Kennenlernen in- und ausländischer Kolleginnen und Kollegen, Bibliotheken, Buch- und graphischen Sammlungen.

Das Buch, in der Spiegelung all seiner Facetten und in seiner lebendigen und zivilisationsprägenden Überlieferung bewahren und vermitteln zu helfen, erscheint dem Verfasser dieser Zeilen als beherzigenswerter Grundsatz.

Familienstand ledig. Mitglied bibliothekarischer, bibliophiler und kunstfördernder Vereinigungen.

-----

## **Zur Öffentlichkeitsarbeit der Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken (AKMB): Stand und Perspektiven**

Die Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken wurde gegründet als Forum für wissenschaftliche Spezialbibliotheken im Bereich der bildenden und der darstellenden Kunst, den Kunst- und Kulturwissenschaften. Ziel der Arbeitsgemeinschaft ist u.a. die Optimierung der Arbeitsabläufe und die Profilierung des Tätigkeitsfeldes der Bibliothekare und Bibliothekarinnen durch Erfahrungsaustausch, Koordination, Kooperation, Information und Kommunikation auf Tagungen, in Fortbildungsveranstaltungen und durch gezielte Fachgruppenarbeit.

Als Neugründung muß die AKMB sowohl intern als auch extern deutlich machen, wie aus bibliothekarischer Sicht eine effektive und professionelle Organisation einer Spezialbibliothek aussieht und welche Leistungen sie für die Benutzer und Benutzerinnen anbieten kann. Ziel muß sein, durch eine offensive Strategie an Profil zu gewinnen. Öffentlichkeitsarbeit soll hier definiert sein als Arbeit am Profil der AKMB.

In diesem Sinn ist der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft bereits aktiv: für die konventionelle Form der Informationsverbreitung durch bibliothekarische, dokumentarische und museale Fachzeitschriften und Verbände haben wir entsprechende Adressenverteiler zusammengetragen. Darüberhinaus haben wir begonnen, die elektronischen Wege der Kommunikation, der Informationsermittlung und -verbreitung zu nutzen: Stichwort Internet.

Auf Grund meiner eigenen praktischen Erfahrungen (Zugang zum Internet seit September 1994 vom heimischen Arbeitsplatz aus) habe ich den Vorschlag gemacht, diese Form der Kommunikation, der Informationsermittlung und -verbreitung auch für die Öffentlichkeitsarbeit der AKMB zu nutzen. Zum Einstieg habe ich die Informationen, die konventionell verbreitet wurden, zusätzlich an das elektronische Fachforum, hier die deutschsprachige Liste LIB-L für allgemeine bibliotheksbezogene Fragen, weitergeleitet. Man schickt die Nachricht an eine bestimmte Email-Adresse (den Listserver), von wo aus sie an die Subskribenten der Liste - ebenfalls via Email-Adresse - verteilt wird. Diese Form ist wesentlich schneller und aktueller als die oben beschriebene konventionelle Form, weil dort der Weg bis zur Veröffentlichung (Druck) länger ist und auch Fristen beachtet werden müssen. Die elektronischen Listen sind Ort des Austauschs und der Diskussion, immer bezogen auf ein bestimmtes Thema: LIB-L beschäftigt sich mit allgemeinen bibliotheksbezogenen Fragen, INETBIB mit dem Thema Internet und Bibliotheken, CDLAN mit dem Einsatz von CD-ROM im Netzwerk usw.<sup>1</sup>

Im Rahmen der Diskussion um die Frage nach einem elektronischen Bibliotheksadressbuch auf der Liste INETBIB lud Herr Dierig vom Südwestverbund Kollegen anderer Bibliotheken (außerhalb des Verbundes) dazu ein, ihre Daten versuchsweise einzubringen. Die Diskussion und die folgende positive Reaktion der Fachkollegen waren Impuls für den Schritt vom SWB-internen Verzeichnis zu einem allgemeinen Bibliotheksverzeichnis. Neben den Informationen eines Adressbuches (Adresse, Fax-, Telefonnummern, Öffnungszeiten usw.) werden die Möglichkeiten der Hypertextstrukturen des World-Wide-Web (Verknüpfungen zu anderen Daten und Systemen - auch außerhalb des Adressbuchs) eingesetzt.<sup>2</sup>

Im Vorstand der AKMB habe ich angeregt, in Absprache mit dem Verlag Bock + Herchen die Daten des geplanten Bibliotheksführers Kunst- und Museumsbibliotheken für das BIBINFO zur Verfügung zu stellen. Mit Herrn Dierig habe ich diese Idee - sowohl elektronisch als auch direkt auf dem Bibliothekartag in Göttingen - kurz diskutiert. Die Arbeitsgemeinschaft ist hier in der Lage, entsprechende Anregungen zu geben und Kontakte herzustellen. Unabhängig von diesem Vorschlag kann jede Bibliothek selbst die Initiative ergreifen und Informationen über sich für das BIBINFO zur Verfügung stellen - **auch wenn die Bibliothek noch keinen Zugang zum Internet hat.**<sup>3</sup>

Das Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft soll Forum für die Verbreitung von Ergebnissen der Zusammenarbeit, für die Diskussion von Fachfragen und Möglichkeiten zur Profilierung der Interessenvertretung in bibliothekspolitischer, arbeitsökonomischer und arbeitsgestalterischer Hinsicht sein. Auch hier ist darüber nachzudenken, ob neben der konventionellen Form eine elektronische Ausgabe erscheinen soll und kann.<sup>4</sup>

Für die neugegründete Arbeitsgemeinschaft sehe ich hier die Chance, u.a. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit - neben der Nutzung konventioneller Kanäle - gleich Erfahrungen mit neuen, zeitgemäßen und zukunftsorientierten Arbeitsweisen und -methoden zu sammeln. Die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit und die Aneignung von neuen Techniken sind Grundlage für die Ausbildung eines Profils, das mit Begriffen wie Kooperation, Flexibilität und Aufgeschlossenheit verbunden ist und dessen offensive Propagierung positiv auf das Berufsbild des Bibliothekars bzw. der Bibliothekarin in Kunst- und Museumsbibliotheken zurückwirkt.

Margret Schild

1. Michold, Uta: Das Internet für Bibliothekare. - In: Bibliotheksdienst, Berlin Jg. 28 (1994), H. 7, S. 1100 - 1119
2. Dierig, Thomas: BIBINFO des Südwestverbunds. - In: Bibliotheksdienst, Berlin Jg. 29 (1995), H. 4/5, S. 740 - 747

3. Für nähere Informationen bezüglich der praktischen Vorgehensweise gebe ich gern auf Anfrage die entsprechenden Unterlagen weiter (Erfassungsformular u.ä.). Die ~~Bibliographie~~ <sup>Bibliographie</sup> des Düsseldorfer Theatermuseums ist beispielsweise im BIBINFO ~~mit einer~~ <sup>mit einer</sup> Selbstdarstellung verzeichnet.
4. Die Darstellung der Möglichkeit einer elektronischen Ausgabe des ~~Mitteilungsblattes~~ <sup>Mitteilungsblattes</sup> Themenrahmen des ersten Heftes sprengen. Dazu soll ein ~~Beitrag~~ <sup>Beitrag</sup> in einem der nächsten Hefte folgen.

-----

### Einspruch der AKMB gegen eine Stellenstreichung

Die Streichung einer Bibliotheksstelle, die dem Vorstand der AKMB bekannt wurde, führte in der ersten Vorstandssitzung zu dem Beschluß, im Sinne der Ziele der AKMB einen Brief an die Leiterin des entsprechenden Museums zu schreiben und um die Rücknahme bzw. Einflußnahme auf die Entscheidung der Stellenstreichung zu bitten. Gleichzeitig wurden Kopien dieses Briefes an das zuständige Kultur- und Personalamt geschickt. Wir drucken hier den Brief zu Ihrer Information ab.

Städtische Kunstsammlungen Chemnitz

Juli 1995

....

Theaterplatz 1  
09111 Chemnitz

Sehr geehrte Frau.....,

mit Bedauern nimmt der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken (AKMB) zur Kenntnis, daß in dem von Ihnen geleiteten Kulturinstitut die einzige Bibliotheksstelle ersatzlos gestrichen werden soll. Die von Ihnen mitgetragene Entscheidung, einen für die wissenschaftliche Arbeit unentbehrlichen Funktionsbereich und einen der ältesten Sammlungsbestände somit stillzulegen, betrachten wir natürlich mit äußerst großer Sorge.

Der Vorstand der AKMB, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern von Bibliotheken, Archiven und Dokumentationseinrichtungen unterschiedlicher Größe und juristischer Zugehörigkeit, muß im Namen der AKMB gegen die genannte Entscheidung Einspruch erheben mit der nachdrücklichen Bitte an Sie, alles in Ihren Kräften stehende zur Rücknahme der Stellenstreichung in der Bibliothek Ihres Hauses zu tun. Ebenso bitten wir Sie, alle Kompromisse und Scheinlösungen abzulehnen - eine Bibliothek von 50.000 Bänden bedarf sowohl fachlich kompetenter als auch ständiger und ausschließlicher Betreuung. Eine stundenweise oder nebenbei von Fremdkräften und/oder eigenen Mitarbeitern nebenamtlich betriebene Bibliotheksverwaltung funktioniert erfahrungsgemäß nicht. So müssen über kurz oder lang die Negativeffekte dieser Stellenstreichung auch auf andere, speziell der wissenschaftlichen Vorbereitung dienende Bereiche ihres Instituts durchschlagen, wie der Ausstellungsvorbereitung, Publikation von Ausstellungs- und Bestandskatalogen sowie für die Beantwortung von Forschungsanfragen und der Museumspädagogik

Welche Bedeutung bspw. dem Schriftentausch - nur **ein** bibliothekarisches Aufgabenfeld im Spektrum der Museumsarbeit - zukommt, liegt auf der Hand: zum einen als unmittelbare und kostengünstige Informationsquelle für das wissenschaftliche Personal, zum anderen aber auch als Basis für die nationale und

internationale Publizität. Ebenfalls ist zu denken an die öffentlichkeitszugewandte Kunstbibliothek des Museums, die für mehr Attraktivität und Ausstrahlung des gesamten Hauses da ist und der Versorgung mit sammlungsbezogenen Informationen nach außen wirken kann.

Uns ist selbstverständlich allen klar, daß das Vermitteln spezifischer Interessen fachfremden Verwaltungsfachleuten gegenüber sehr schwer ist, gerade jetzt, da die Verantwortung für kostbare Kulturgüter den Trägern zur Last wird - wir möchten Sie jedoch in aller Höflichkeit, aber auch mit allem Nachdruck und aus fachbezogener Interessenvertretung heraus bitten, die Angelegenheit zu überdenken und entsprechende Schritte zu unternehmen. Alles, was wir von unserer Seite dazu beitragen können, werden wir gern tun.

Mit freundlichen Grüßen

Monika Steffens  
Für den Vorstand der AKMB

Kopie an: Kulturamt, Amtsleiterin,... ; Personalamt, Amtsleiter,...

-----

## **Konstituierung der Fachgruppe EDV der AKMB**

Auf die diesbezügliche Umfrage antwortete etwa die Hälfte der in der AKMB vertretenen Institutionen. Da der Rücklauf auch nach dem 15. Juli anhielt, war es angezeigt, die deadline für die Rücksendung der Fragebogen stillschweigend um einen Monat zu verlängern. Nach sorgfältiger Analyse der Antworten werden ab 14. August einzelne Kolleginnen und Kollegen zwecks Mitarbeit in der Fachgruppe angesprochen. Noch im August soll dem AKMB-Vorstand ein Vorschlag über die Zusammensetzung der Fachgruppe unterbreitet werden. Nach diesen Formalia kann die FG ihre Arbeit im September aufnehmen.

Rüdiger Hoyer

-----

## **SWD-Bezug für AKMB-Bibliotheken**

An dem geplanten gemeinsamen Bezug der Schlagwortnormdatei haben fünfzehn Institutionen Interesse bekundet. Neun davon möchten die SWD bereits ab 1996 beziehen, zwei ab 1997. In drei Fällen herrscht nach Unklarheit über den möglichen Bezugstermin. Eine Institution stellte klar: "Das hätten wir alles sehr gern, verfügen aber lediglich über eine Speicherschreibmaschine !!!"

Sechs der am Bezug ab 1996 interessierten Institutionen möchten die SWD im Allegro-Format aufbereitet beziehen, nur eine Bibliothek wünscht ab 1996 definitiv die SWD im MAB-Diskette-Format. Die technischen Modalitäten der Auslieferung werden z.Zt. weiter geklärt, mit dem Ziel, im Herbst zum Vertragsabschluß mit der Deutschen Bibliothek zu gelangen.

**Letzter Stand der Dinge ist, daß das Zentralinstitut für Kunstgeschichte dank der Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Rechenzentrum der Bayerischen Akademie der Wissenschaften die SWD auch in CD-ROM-Form weiterverteilen könnte, was gegenüber der Nutzung von Wechselfestplatten fortschrittlicher und insgesamt preiswerter wäre.**

Die definitiven finanziellen Konditionen für 1996 hängen natürlich von der Teilnehmerzahl ab. Bei zehn Teilnehmern entstehen für jede Institution folgende Kosten: Preis für den Grundbestand einmalig 360,00 DM, jährliche Endnutzergebühr 200,00 DM. Hinzu kämen die (Material-)Kosten für DC-ROM-Produktion bzw. Disketten + Versandkosten, die sich bei Beschränkung auf zwei bis drei Auslieferungen pro Jahr sehr gering halten lassen.

Die unmittelbare Weitergabe des wöchentlichen Änderungsdienstes an alle Teilnehmer ist in diesem Rahmen nicht vorgesehen. Sie ließe sich aber im Einzelfall bei dringendem Interesse organisieren; es wäre dann eine zusätzliche Kostenbeteiligung erforderlich. Einstweilen würden die Kosten der Änderungslieferungen (wöchentlich DM 19,50) vom Allegro-Verbund KHI Florenz, Zentralinstitut für Kunstgeschichte und Bibliotheca Hertziana bestritten.

Alle bisher registrierten Interessenten werden in den nächsten Tagen wieder direkt angesprochen. Weitere potentielle Teilnehmer sollten sich möglichst kurzfristig melden bei: Dr. Rüdiger Hoyer, Bibliothek des Zentralinstituts für Kunstgeschichte, Meiserstr. 10, 80333 München, Tel. 089/5591-511, E-mail: kle0101@Sun Mail. Lrz-Muenchen.de.

Rüdiger Hoyer

-----

**Fortbildungsveranstaltungen 1995**

**RAK-WB in Kunstbibliotheken**

Termin: 20./21.11.1995  
 Ort: München  
 TeilnehmerInnen: 20 Personen mit RAK-Grundkenntnissen  
 Dozent: Pobst  
 Hinweise: Bibliotheksdienst, 9, 1995

**allegro-C/-X in Kunstbibliotheken**

Termin: 14./15.12.1995  
 Ort: Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek (wie im letzten Jahr)  
 TeilnehmerInnen: ca. 40 Personen  
 DozentIn: verschiedene angefragt  
 Hinweise: Bibliotheksdienst, 10, 1995

**Bisher in konkreter Planung für 1996:**

**Veranstaltung zum Thema Erwerbung**

Näheres wird mitgeteilt

-----

**"Solisten-Treffen" - Erwerbung, Haushalt und Finanzen in One-Person-Libraries**

**Veranstalter:** Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit dem VdDB / Beirat Nordrhein-Westfalen

**Zielgruppe:** Bibliothekarinnen und Bibliothekare, die in einer One-Person-Library (OPL) eigenverantwortlich "den Bogen von Erwerbung bis Ausleihe spannen" und Interesse haben, sich intensiver als in der täglichen Arbeit möglich, mit dem Thema "Erwerbung, Haushalt und Finanzen" zu befassen.

**Seminargröße:** 16 Personen

**Termin:** 23./24. November 1995 (Anmeldeschluß: 30 September 1995)

**Veranstaltungsort:** Europäisches Übersetzerkollegium, Kuhstr. 15-19, 47638 Straelen

**Teilnehmergebühren:** Für Beschäftigte von Einrichtungen des Landes Nordrhein-Westfalen werden keine Gebühren erhoben. Beschäftigten außerhalb der Landesverwaltung werden die Teilnehmergebühren auf Anfrage mitgeteilt.

**Anmeldung:** Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen, Classen-Kappelmann-Str. 24, 50931 Köln, Tel.: 0221/40075-17, Fax: 0221/40075-80

**GKD abzugeben**

In der Bibliothek der Kunsthalle Bielefeld ist kostenlos eine GKD erhältlich: Gesamtausdruck Mai 1992, 121 Mikrofiches. Interessierte wenden sich bitte an unseren dortigen Kollegen Gerhard Preuß, Kunsthalle Bielefeld, Artur-Ladebeck-Str. 5, 33602 Bielefeld, Telefon: 0521 / 51 67 44, Telefax: 0521 / 51 34 29.

**AKMB-Mitgliedsinstitutionen      Stand: 8/95**

Arnstadt : Schloßmuseum Arnstadt  
 Basel : Kunstmuseum Basel und Museum für Gegenwartskunst  
 Basel : Stadt- und Münstermuseum  
 Berlin : Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege  
 Berlin : Deutsches Archäologisches Institut  
 Berlin : Institut für Museumskunde  
 Berlin : Kunstbibliothek Staatliche Museen zu Berlin  
 Berlin : Kunsthistorisches Institut der Freien Universität Berlin  
 Berlin : Kunsthochschule Berlin-Weißensee Hochschule für Gestaltung  
 Bielefeld : Kunsthalle der Stadt Bielefeld  
 Bonn : KAVA - Kommission für Allgemeine und Vergleichende Archäologie des DAI  
 Bonn : Kunst und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland  
 Bonn : Kunsthistorisches Institut Universität Bonn  
 Bonn : Kunstmuseum Bonn  
 Bonn : Rheinisches Landesmuseum Bonn  
 Braunschweig : Hochschule für Bildende Künste  
 Dessau : Stiftung Bauhaus Dessau  
 Dortmund : Westfälisches Industriemuseum  
 Dresden : Sächsische Landesbibliothek  
 Dresden : Staatliche Kunstsammlungen  
 Düsseldorf : Kunstakademie Düsseldorf  
 Düsseldorf : Kunstmuseum Düsseldorf  
 Düsseldorf : Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen  
 Düsseldorf : Theatrumuseum der Landeshauptstadt  
 Erfurt : Naturkundemuseum Erfurt  
 Florenz : Kunsthistorisches Institut Florenz  
 Frankfurt a.M : Historisches Museum Frankfurt  
 Frankfurt a.M : Kunstgeschichtliches Institut Johann Wolfgang Goethe-Universität  
 Frankfurt a.M : Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft  
 Frankfurt a.M : Städelsches Kunstinstitut

Halle : Landesamt für Denkmalpflege Sachsen-Anhalt  
Halle : Staatliche Galerie Moritzburg  
Hamburg : Hamburger Kunsthalle  
Hamburg : Hamburger Museum für Archäologie und die Geschichte Harburgs Helms-Museum  
Hamburg : Museum für Kunst und Gewerbe  
Hannover : Bibliothek der Fachhochschule Bereichsbibliothek Kunst und Design  
Hannover : Niedersächsische Landesbibliothek  
Hannover : Niedersächsisches Landesmuseum, Abt. Urgeschichte  
Hannover : Sprengel Museum Hannover  
Hannover : Universitätsbibliothek Hannover  
Hildesheim : Dombibliothek Hildesheim  
Karlsruhe : Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe  
Karlsruhe : Staatliche Kunsthalle und Badisches Landesmuseum  
Karlsruhe : ZKM-Zentrum für Kunst u. Medientechnologie / Hochschule für Gestaltung  
Kassel : documenta-Archiv  
Kassel : Gesamthochschul-Bibliothek Kassel  
Kassel : Staatliche Museen Kassel  
Köln : Deutsches Tanzarchiv  
Köln : Kölnisches Stadtmuseum  
Köln : Kunsthistorisches Institut der Universität Köln  
Köln : Kunsthochschule für Medien Köln  
Köln : Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln  
Kranenburg : Stiftung Museum Schloß Moyland Joseph Beuys Archiv  
Leipzig : Förderkreis der Leipziger Galerie für zeitgenössische Kunst  
Leipzig : Grassimuseum Leipzig Museum für Kunsthandwerk  
Leipzig : K.G. Saur Verlag Redaktion Allgem. Künstlerlexikon  
Leipzig : Museum für Völkerkunde zu Leipzig  
Magdeburg : Kulturhistorisches Museum  
München : Akademie der Bildenden Künste  
München : Bayerisches Nationalmuseum  
München : Bayerische Staatsgemäldesammlungen  
München : Städtische Galerie im Lenbachhaus  
München : Zentralinstitut für Kunstgeschichte  
Münster : Kunstakademie Münster  
Münster : Westfälisches Amt für Denkmalpflege  
Nürnberg : Germanisches Nationalmuseum  
Oldenburg : Stadtmuseum Oldenburg  
Pulheim : Rheinisches Amt für Denkmalpflege Abtei Brauweiler  
Rom : Bibliotheca Hertziana  
Rosengarten : Freilichtmuseum am Kiekeberg  
Saarbrücken : Hochschule der Bildenden Künste Saar  
Schleswig : Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum  
Stuttgart : Galerie der Stadt Stuttgart  
Stuttgart : Hochschule für Bibliotheks- und Informationswesen  
Stuttgart : Linden-Museum Stuttgart  
Stuttgart : Staatliche Akademie der Bildenden Künste  
Stuttgart : Staatsgalerie Stuttgart  
Stuttgart : Württembergisches Landesmuseum  
Trier : Rheinisches Landesmuseum Trier  
Wolfsburg : Kunstmuseum Wolfsburg

---

## Vorstandsmitglieder der AKMB sowie weitere AnsprechpartnerInnen:

### 1. Vorsitzende

Dipl.-Bibl. Monika Steffens  
 Stadtmuseum Oldenburg  
 - Bibliothek / Dokumentation -  
 Am Stadtmuseum 4-8  
 26121 Oldenburg

Tel. 0441 - 235 - 2887  
 Fax: 0441 - 235 - 3145

### 2. Vorsitzender

Dr. Rüdiger Hoyer  
 Zentralinstitut für Kunstgeschichte  
 - Bibliothek -  
 Meiserstr. 10  
 80333 München

Tel. 089 - 5591 - 511  
 Fax: 089 - 5504352

### Schriftführer

Dr. Wolfgang Beyrodt  
 Kunsthistorisches Institut  
 der Freien Universität Berlin  
 - Bibliothek -  
 Morgensternstr. 2-3  
 12207 Berlin

Tel. 030 - 77303 -141  
 Fax: 030 - 77303 -113

### Kassenwartin/Öffentlichkeitsarbeit

Dipl.-Dok. Margret Schild  
 Theatermuseum der Landeshauptstadt  
 - Bibliothek -  
 Jägerhofstr. 1  
 40479 Düsseldorf

Tel. 0211 - 899 - 6116  
 Fax: 0211 - 892 - 9045

### Weiterer Vorstand:

Dr. Gisela Mühlens-Matthes  
 Kunsthistorisches Institut der  
 Universität Bonn  
 - Bibliothek -  
 Regina-Pacis-Weg 1  
 53113 Bonn

Tel. 0228 - 737598  
 Fax: 0228 - 735579

Wiss. Bibl. Eberhard Patzig  
 Grassimuseum Leipzig  
 Museum für Kunsthandwerk  
 - Bibliothek -  
 Johannisplatz 5  
 04103 Leipzig

Tel. 0341 - 2142 - 181  
 Fax: 0341 - 2142 - 113

Dr. Eberhard Slenczka  
 Germanisches Nationalmuseum  
 - Bibliothek -

Kartäusergasse 1  
90402 Nürnberg

Tel. 0911 - 1331 - 150  
Fax: 0911 - 1331 - 200

**AnsprechpartnerInnen der Fachgruppen und der Redaktion der AKMB-News:**

Fachgruppe **EDV** Dr. Rüdiger Hoyer, München, Tel./Fax s.o.

Fachgruppe **One-Person-Library** Dr. Wolfgang Beyrodt, Berlin, Tel./Fax s.o.

Gudrun Nies, HBK Braunschweig,  
Tel.: 0531 / 391-9243, Fax: 0531 / 3919292

**Fachverbindungen:**

**Frankreich:** Dr. Ulrike Michalowsky, GH Kassel,  
Tel.: 0561 / 804-2989, Fax: 0561 / 804-2125

**England:** Martina Büsse, Städel Frankfurt,  
Tel.: 069 / 605098-117, Fax: 069 / 610163

**Völkerkunde-Museen:** Günter Darcis, Linden-Museum Stuttgart  
Tel.: 0711 / 123-1275, Fax: 0711 / 29 70 47

**Museumsverbände und** Monika Steffens, Oldenburg, Tel./Fax s.o.

**Dokumentation  
AKMB-News**

Martina Behnert, Sprengel Museum Hannover,  
Kurt-Schwitters-Platz, 30163 Hannover,  
Tel.: 0511 / 168-3926, Fax: 0511 / 168-5093

Lutz Jahre, Kunst- und Ausstellungshalle der  
Bundesrepublik Deutschland, Friedrich-Ebert-  
Allee 4, 53113 Bonn, Tel.: 0228 / 9171-213 / 214  
Fax: 0228 / 23 41 54

Petra Zimmermann, Zentrum für Kunst- und  
Medientechnologie, Kaiserstr. 64,  
76133 Karlsruhe,  
Tel.: 0721 / 9340-227 oder 0721 / 9541-506  
Fax: 0721 / 9340-19 oder 0721 / 9541-500

---

**Impressum**

Herausgegeben vom Redaktionsteam  
Martina Behnert - Lutz Jahre - Karl Stamm - Birgit Trogemann - Petra Zimmermann  
(Adressen: siehe oben)  
in Verbindung mit dem Vorstand der "Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken" (AKMB).